

Antrag an die VV – 23.3.2021 - Transkulturelle Fortbildungskonzepte für Fachkräfte in der Jugendarbeit

Der Bremer Jugendring – Landesarbeitsgemeinschaft der Bremer Jugendverbände e.V. – und seine 23 Mitgliedsverbände fordern, dass im Land Bremen **frei zugängliche Fortbildungskonzepte für Fachkräfte in der Jugendarbeit entwickelt und zur Verfügung gestellt werden**, die sich mit der **transkulturellen Verfasstheit unserer Gesellschaft** auseinandersetzen und aktuelle **praxisnahe Methoden** für die Jugendarbeit enthalten.

Junge Menschen wachsen heutzutage auf selbstverständliche Weise in einer widersprüchlichen, sich stetig diversifizierenden, komplexen Realität auf. Dies wirkt sich auch auf ihre individuellen Biografien aus, die von bereichernder Diversität, aber auch von starker Ungleichheit geprägt sind. Migration, zunehmende Individualisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, aber auch neue kollektive und empowernde Bewegungen wie Fridays for Future, Black Lives Matter oder #Metoo prägen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen junge Menschen heute erwachsen werden. Weltweit werden Machtverhältnisse in Bezug auf Hautfarbe, Geschlecht, Sprache usw. infrage gestellt. Auf der anderen Seite gibt es auch ein (Wieder-)Erstarken rechter bis extrem rechter Kräfte und einer Vorstellung von „Kultur“ als etwas Ausschließendes, Ausgrenzendes, Nationales. Nicht zuletzt erhöhen die beiden omnipräsenten Krisen dieser Zeit, die Corona-Pandemie und der Klimawandel, die Dringlichkeit, Formen des gesellschaftlichen Miteinanders zu finden, ohne dabei zu spalten.

Ehren- und hauptamtliche Fachkräfte der Jugendarbeit stehen somit vor der Herausforderung, junge Menschen dabei zu begleiten, sich in der globalisierten Gesellschaft zurechtzufinden und sich in komplexen politischen Prozessen positionieren zu können. Fachkräfte der Jugendarbeit ermutigen junge Menschen, sich eine Meinung zu bilden, teilzuhaben und sich für Gerechtigkeit sowie gegen Populismus, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit zu engagieren. Dabei arbeiten die Fachkräfte der Jugendarbeit mit jungen Menschen verschiedenster Biografien und sehr ungleich verteilter Lebensbedingungen und –chancen zusammen.

Um diesen Ansprüchen und der **zunehmenden Komplexität von Jugendarbeit gerecht zu werden**, braucht es passende Konzepte und dazugehörige Fortbildungen, die auch der vielfältigen Lebensrealität junger Menschen angemessen sind. Fachkräfte und Einrichtungen der Jugendarbeit müssen dazu befähigt werden, zielgruppengerecht und selbstreflexiv inklusive Angebote und Räume zu schaffen. Basis dafür kann ein **reflektierter transkultureller Ansatz** sein, der Diversität, Intersektionalität und Wandel erfahrbar macht, Verschiedenheit und Widersprüche als etwas Positives und Alltägliches begreift, starre Kulturkonzepte infrage stellt und ein kritisches Augenmerk auf unbewusste Prozesse von Ausgrenzung und Homogenisierung lenkt, um diesen aktiv entgegenwirken zu können. Einen besonders großen Bedarf gibt es dabei vor allem nach **konkreten (Bildungs-)Methoden**, mit



denen Themen wie Migration, Digitalisierung, geschlechtliche und sexuelle Identitäten, Religion oder die Macht diskriminierender Sprachhandlungen in der Jugendarbeit altersgerecht behandelt werden können.

Vor dem Hintergrund dieser Beobachtungen und Bedarfe fordern der Bremer Jugendring und seine Mitgliedsverbände, dass im Land Bremen

- ein Entwicklungsprozess solcher transkulturellen Fortbildungsangebote angestoßen und finanziell unterstützt wird, bestenfalls in Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden
- Fachkräfte-Fortbildungen zu diesem Themengebiet regelmäßig angeboten und in Anspruch genommen werden können
- transkulturelle Methoden für alle Träger der Jugendarbeit im Land Bremen gesammelt und öffentlich zugänglich gemacht werden
- Institutionelle Öffnungsprozesse in Jugendverbänden fachlich und finanziell unterstützt werden.

